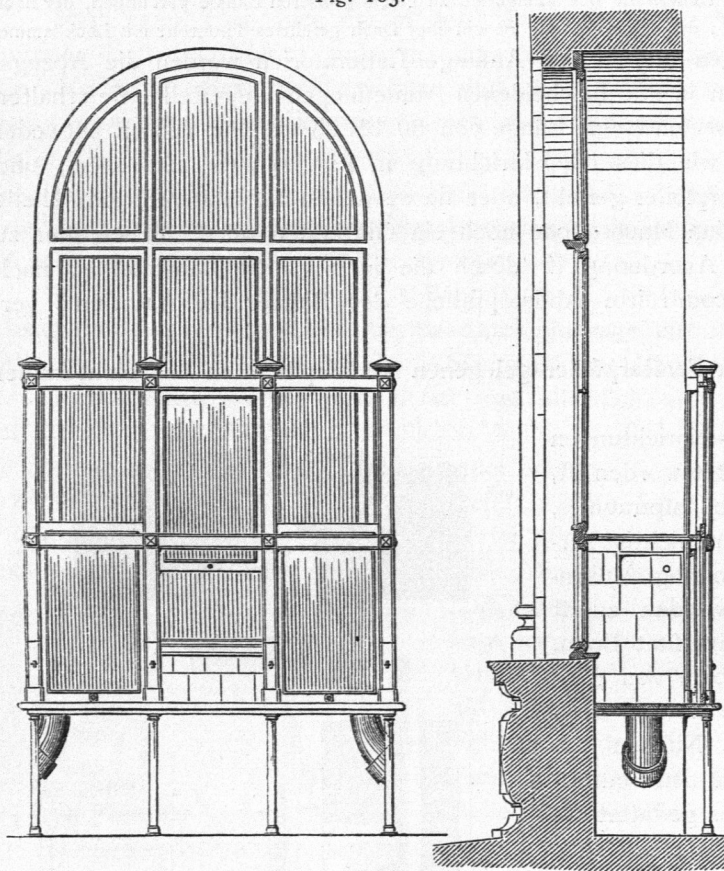


veritäts-Laboratorium zu Berlin ähnliche Einrichtungen zur Ausführung bringen lassen, und es sind später im Universitäts-Laboratorium zu Wien, in den Laboratorien der technischen Hochschulen zu Aachen und Braunschweig und im Laboratorium zu Straßburg, in neuester Zeit auch im physiologisch-chemischen Institut zu Tübingen und im chemischen Institut zu Gießen gleiche Abdampfnischen zur Anwendung gekommen. In Fig. 162<sup>167)</sup> ist eine solche Nische aus dem Wiener Universitäts-Laboratorium dargestellt.

Eine weiter gehende Benutzung der Außenbeleuchtung wird dann erzielt, wenn man die Abdampfkasten in einzelnen Fensternischen des Arbeitsraumes anordnet; es

Fig. 163.



Abdampffschrank im organischen Laboratorium der technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg<sup>168)</sup>. —  $\frac{1}{50}$  n. Gr.

muss dies naturgemäß in solcher Weise geschehen, dass dadurch die Erhellung des Arbeitsraumes nicht beeinträchtigt wird. Da die Fenster der Laboratorien stets möglichst hoch geführt werden und die Abdampfgehäuse verhältnismäßig nur niedrig sind, so wird nicht leicht eine Verdunkelung eintreten.

Ein solcher Abdampfkasten, dessen sämtliche Umfassungswände verglast sind, wird entweder ganz unabhängig vom Fenster konstruiert und in die Nische desselben eingesetzt, oder es wird das Fenster selbst als Rückwand des Abdampfgehäuses benutzt. Bei dem in Fig. 163<sup>168)</sup> dargestellten Abdampfkasten schließt sich das ver-

glaste Gehäuse an ein tief unten sitzendes Loosholz des Fensters an.

Die Arbeitsplatte des letztgenannten Kastens besteht aus Schiefer; die Seitenwände und die Rückwand der Nische bis zur Höhe der Fensterwand sind mit glasierten Fliesen bekleidet. In der Arbeitsplatte und in der Seitenwand befinden sich Schieber vor den daselbst ausmündenden Abzugsrohren; die erforderlichen Gasrohre und Gashähne sind an der Rückwand der Nische angebracht.

Die Verbrennungsnischen im Universitäts-Laboratorium zu Berlin werden durch ein nach dem Saale zu vorgebautes Doppelfenster gebildet und liegen zwischen diesem und dem äußeren Fenster.

Im organischen Laboratorium der Akademie der Wissenschaften zu München sind von den 10 Fensternischen die beiden mittleren frei gelassen, um leicht ein Fenster öffnen zu können; in den 8 anderen sind

<sup>168)</sup> Facf.-Repr. nach: Zeitfchr. f. Bauw. 1886, S. 336.